

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 94 (1968)

**Heft:** 23

**Illustration:** "Wenn Sie ihm zur Probe Blut entnehmen - könnten Sie es durch Wahrheitsserum ersetzen?"

**Autor:** Hagglund

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

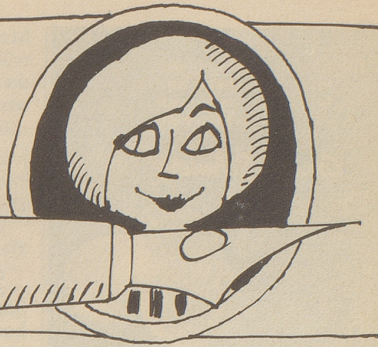
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau



## Sonnenschein und Tragik

Was habe ich eigentlich sonst mit den Sonntagen angefangen? Ich habe sie wohl größtenteils vertan. Aber gestern war das Wetter selbst zum Vertun zu grauenvoll, und ich las deshalb ein kleines Büchlein, das ich eben zum Muttertag bekommen hatte. Statt Blumen. Gottlob. Ich hab schon Blumen. Freilich habe ich auch schon ein Buch. Aber kein solches. Es heißt «Sonnenschein ins tägliche Leben» und ist von Mary Stirnemann-Zysset. Wer es gelesen hat, wird sich wundern, daß die Dichterin die Verse zuerst im Selbstverlag hat herausbringen müssen. Jetzt aber hat der liebe Herr Diogenes in Zürich den reizenden Gedanken gehabt, das Gedichtbändchen auf den 85. Geburtstag der Verfasserin in schönster Aufmachung und in seinem Diogenes-Verlag herauszugeben.

Mary Stirnemann-Zysset stammt aus einer innerschweizerischen Bergbauernfamilie. Sie heiratete später einen Notar, dem sie ihre ersten Gedichte widmete. Sie sind voller Naturverbundenheit, wie etwa die Betrachtung eines Vogelnestes («Das Wunder des Werdens»), auch einem eingefleischtesten Materialisten ver-rät.

*Vier nackte Vögelchen wahrhaftig!  
Verkrampft da drinnen so saftig!  
Hilflos winziges Gewusel,  
Mitgefühlregendes Gedusel!*

Aber nicht nur Naturverbundenheit ist da, auch ans vaterländische Gefühl wird gerührt, wie etwa «Die Freudenträne»:

*Unser Volk ist sich bewußt  
Der Bedeutung des ersten August  
Riesig stark der Aufmarsch ist,  
Die Nationale Erneuerung, sie ist's!*

*Eine Träne sich aus dem Auge stiehlt,  
Auf der Wange des bejahrten Herrn  
Für das Vaterland sie defiliert!  
Für das Vaterland sie rinnet gern!*

Natürlich ist der Dichterin auch das «Hirtenleben» nicht fremd. Sie beschreibt, wie der Hirt abends mit den Ziegen zu Tal zieht:

*Alles prächtige, weißbehaarte Tierchen,  
Wohl über hundert an der Zahl,  
Auf der Fahrt nach dem Quartierchen.  
Vor an der jodelnd sich gebärdende  
Korporal.*

Und die Freuden des Sommers und der Ferien, mit dem schönen, sich bescheidenden Schluß:

*Und kommt sie nicht zustande  
Die gesunde Bräunung hierzulande,  
Die Einwirkungen des Sonnenlichts  
Sich zeigen in rosiger Farbe des Gesichts.*

Und, im selben, sommerlichen Zusammenhang:

*Das Picknick erquickend ist wie noch  
nie,  
Ergreifend ist der Familie Harmonie.  
und*

*Um die Linde rings herum  
Das Panorama von hohen Bergen!  
Ewiger Schnee! Silentium!  
Die Sehnsucht nach den Bergen!*

und dann der Abschied:

*O je! du schöner See! Ade!*

So ziehn die Jahreszeiten vorbei, der Winter kommt gegangen:

*Du reiner, weißer Schnee,  
Mächtig ist dein Renommee!*

Die folgende Zusammenfassung von Gedichten heißt «Alpenperlen», und beginnt mit Recht mit Saas-Fee:

*Die Perle der Alpen ist Saas-Fee  
Ein idyllisches Bergdorf mit Renommee,  
Auf einem grandiosen Hochplateau,  
Inmitten Tannen und Gletschern en gros.*

Aber auch des Maderanertals wird gedacht:

*Es erfordert Anstrengung,  
Doch märchenhaft ist die Wanderung;  
Groß und kräftig ist der Weg  
Unmittelbar nach Amsteg.*

*Doch die größte Naturschönheit  
Ist jene malerische Heiligkeit.*

Und der Rosenluischlucht:

*Da türzet hinunter der Rosenluisbach,  
Donnernd und polternd mit Ach und  
Krach ...*

Nicht nur das Lyrische jedoch vermag unsere Dichterin zu inspirieren. Da gibt es eine Gedichtgruppe

«An Personen». Zunächst wird Bundesrat Obrecht zum hohen Amt gratuliert:

*Die Radikal-demokratische Fraktion  
Hat mit nicht wenig Agitation  
Vorgeschlagen Obrecht, alt Nationalrat,  
Als Kandidaten in den Bundesrat.*

Und «Zum Abschied an Frau Nationalrat Baumann, Schafisheim»:

*Das weiße Tischlein deckte sich!  
Für uns wie sorgte sie so mütterlich.*

Es folgen «Sonette», diese schwerste aller Gedichtformen. Sie wird hier spielend bewältigt. Ein Kind läuft der Mutter fort und gerät unter einen Eisenbahnzug, ohne Schaden.

*Es hatte sich so förderlich  
Zwischen die Schienen geduckt zuvor,  
Unglück ihm sein Engel hat verwehrt.*

Welch versöhnlicher Schluß!

Immer geht es zwar nicht so gut aus. Der «Platzregen über den Aarauer Meienzug, 1934» ist zwar noch relativ harmlos. Schon weniger «Das Flammenmeer über Aarau».

Und ans Makabre grenzt, was unter dem Titel «Geheimnisvoll» geschildert wird. Da fährt ein Brautpaar zur Hochzeit, und ein entgegenkommendes Auto fährt in das bräutliche hinein. Der Braut wird das Rückgrat gebrochen, aber die Hochzeit findet trotzdem statt (wenn auch vielleicht erst später?):

*An den Rollstuhl gefesselt  
Die Gattin glücklich strahlet,  
Der Gatte an das Herz sie presset,  
Mit der Treue er nicht prahlet.*

Und noch makabrer: «Katastrophe»:

*Ein Flugzeug, dreimotorig,  
Ueber die Bäume fliegt hinweg;  
Wenig Zeit ihm bleibt vorig,  
Zu finden den Landungssteg.*

Es endet furchtbar, wie auch das nachfolgende «Erdbeben». Und der Gottesmann in «Froh bewegt», der nach Europa fährt, um seine alte Mutter zu besuchen, und den in seiner Kabine ein Herzschlag ereilt. Und noch furchtbarer das Sonett von den Eltern und den Kindern, die am See picknicken. Indes der Vater durch die Wälder streift, versinkt eines der Kinder, das am Ufer spielte, im See. Die Mutter eilt ihm nach und versinkt ebenfalls. Das zweite Kind eilt der Mutter nach, um ebenfalls zu versinken.

*Armer Vater! Drei der Lieben ruhen  
im Schilfe.*



«Wenn Sie ihm zur Probe Blut entnehmen —  
könnten Sie es durch Wahrheitsserum ersetzen?»